

# Start für Klinik-Umwandlung für 2025 geplant

Machbarkeitsstudie zur Konversion des Sindelfinger Krankenhaus-Areals rechnet mit maximal 3000 Bewohnern im neuen Quartier

VON BERND HEIDEN

**SINDELFINGEN.** 2025 soll das Klinikum auf dem Flugfeld seinen Betrieb aufnehmen. Dann kann die Verwandlung des Sindelfinger Klinikums in ein neues städtisches Quartier umgesetzt werden. Für dieses städtische Projekt als Teil der Internationalen Bauausstellung 2027 (IBA 27) „Konversion des Krankenhausareals“ liegt nun eine umfangreiche Machbarkeitsstudie vor.

In Vortragsreihen und Diskussionsveranstaltungen wurden für das zukünftige Quartier bereits viele Ideen erörtert. Und Studierende der Technischen Hochschule Aachen und der Technischen Universität Graz haben bereits ziemlich konkrete Entwürfe vorgelegt, wie das Leben oben auf der Steige nach der Krankenhaus-Ära aussehen könnte. Die Fantasien reichten dabei von Parkhäuserweiterung zum Sportzentrum über Synthese von Kunst und Leben mit Wohn-Kunstateliers bis zu Anbauten mit modularer Holzbauweise und Wildnis im Erdgeschoss-Bereich, während nach einer Art Baumhaus-Logik die Bewohner über Plateaus zu ihren Wohnbereichen kommen, die ab dem 1. Obergeschoss beginnen.

## Eintritt in die harte Wirklichkeit

„Die Studenten sind nicht von der ganz harten Wirklichkeit ausgegangen“, sagt die städtische IBA-Projektleiterin Barbara Brakenhoff. Beispielsweise seien alle studentischen Entwürfe davon ausgegangen, dass das Quartier autofrei werde. Mit der nun vorgelegten umfangreichen Machbarkeitsstudie des Büros Steidle Architekten und Stadtplaner beginnt nun der Eintritt in die harte Wirklichkeit.

Doch die ist auch mit der Machbarkeitsstudie nach wie vor sehr offen. Zwar zeige die Studie Grenzen bei der Verdichtung, erklärt Projektleiterin Brakenhoff. Bis zu 3000 Bewohner seien denkbar, präzisiert Michael Paak, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung. „Das ist aber sicher eine Obergrenze“, so Paak. Auch zur Verkehrsentwicklung in Relation zu künftiger Bewohnerzahl macht die Studie Angaben. Bei 2000 Bewohnern des neuen Stadtquartiers ändere sich die derzeitige Verkehrsbelastung im Vergleich zur jetzigen Situation nicht, erläutert Projektleiterin Brakenhoff, da bereits jetzt mit Personal- und Besucherfrequenz rund um die Uhr auf dem Areal Betrieb herrsche.

## Offen für alle Bürger

Als Vorgaben für die weitere Planung gilt: Das Quartier soll allen Bürgerinnen und Bürgern offen stehen, die bisherige Freizeitsnutzung offen verstärkt werden. Konversion beziehungsweise Nachnutzung von Bestands-



Wenn auf dem Flugfeld erst mal das neue Klinikum steht, wird das Sindelfinger Krankenhaus umgewidmet. Die große Frage lautet: Was soll daraus werden? Bild: Dettenmeyer

gebäuden wird angestrebt, so wie auch die Mehrzahl der studentischen Entwürfe das Zentralgebäude mit dem bestehenden Bettenhaus, das Parkhaus und den Wohnheim-Komplex erhalten hatten. Dazu sollen Neubauten mit recycelten und nachwachsenden Rohstoffen, etwa Holz, gebaut werden. Nachhaltiger Umgang mit dem Wald wird verlangt. Und angepeilt wird ein Mobilitätskonzept mit einem Stellplatzschlüssel von maximal 0,8 Stellplätzen. Oberste Priorität haben die städtischen Klimaziele.

Ob das künftige Quartier autofrei wird oder über eine Seilbahn an die Kernstadt angebunden wird, das lässt die Studie offen. Deren

Ziel ist zuallererst, verschiedene Entwicklungsszenarien herauszuschälen, miteinander zu vergleichen und dabei auch der hohen Nachfrage nach innerstädtischem Wohnraum gerecht zu werden. Klar ist zudem: Das Quartier soll als gemischt genutztes entwickelt werden, in dem sich Wohnen, Leben und Arbeit verbinden.

## Offenes Verfahren

„Es gibt in der jetzigen Phase keine politischen Setzungen. Wir wollen ein freies, kreatives Spiel der Kräfte“, betont Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer, dass Konkrete Schritte erst kommende Verfahrensschritte

bringen sollen. Nach der Einbringung in den Gemeinderat und späterem Beschluss, Bürgerbeteiligung zur Machbarkeitsstudie im kommenden Jahr wird es zur Ausschreibung eines internationalen städtebaulichen Wettbewerbs kommen. Durch die Offenheit des Verfahrens schaffe man auch die Möglichkeit, noch andere „Akteure auf die Schiene zu locken“, die nicht nur den schnellen Euro wollten, sagt Baubürgermeisterin Dr. Corinna Clemens. Namentlich nennt sie Universitäten oder Hochschulen.

Die gestern erfolgte Vorstellung und Einbringung der Machbarkeitsstudie in den Gemeinderat bezeichnet Michael Paak als ers-

ten Schritt bei einem straffen Zeitplan. 2025 sollen die ersten Pläne vorliegen, um dann die ersten baulichen Umsetzungen einzuleiten.



→ SZ/BZ-Mitarbeiter Bernd Heiden verfolgt seit Jahren die Sindelfinger Lokalpolitik und ist ein Kenner der Materie geworden.